

## **Energietour von Claude Janiak, Referat Maya Graf**

5. September 2007

### **In Zukunft Sonne**

Wenn die Stromwirtschaft ihre Kuchengrafiken zum Schweizer Energiemix publiziert, erscheinen die neuen erneuerbaren Energieträger jeweils als mageres Stückli, an dem man glatt verhungern könnte. Ich werde den Verdacht nicht los, dass damit Marginalität suggeriert, die Energiequellen der Zukunft bewusst klein geredet werden sollen.

Tatsache ist, die Schweiz ist in einer äusserst beneidenswerten Lage: Sie kann ihren Strombedarf vollständig aus erneuerbaren Energiequellen decken – sie muss nur wollen. Das ist kein grünes Wunschdenken, sondern eine mit Zahlen und Fakten belegbare Tatsache.

Die Voraussetzung heisst Energieeffizienz. Der Stromverbrauch darf nicht mehr ungebremst weiter wachsen.

Wenn wir über die nächsten Jahre alle Strom verbrauchenden Geräte, die das Ende ihres nützlichen Lebens erreicht haben, mit der besten verfügbaren Technik ersetzen, sinkt der Stromverbrauch um 40 %. Kein Mensch muss auf irgendwelchen Komfort verzichten – ausser man betrachtet zum Beispiel den Dauer-Stand-by-Betrieb von Geräten als unverzichtbar.

Was wir dann noch an Strom verbrauchen, können wir aus erneuerbaren Quellen decken. In der Schweiz wird sicher das Wasser Hauptlieferant bleiben, dazu kommt Energie aus Wind, aus Biomasse, dereinst auch aus Geothermie und vor allem aus der Sonne.

Gerade hier wird sich in den nächsten Jahren enorm viel verändern. Schon das neue Energieversorgungsgesetz, das anfangs nächsten Jahres in Kraft tritt, setzt einiges in Bewegung - auch wenn wir uns ein mutigeres Gesetz gewünscht hätten. Aber die höhere Einspeisevergütung für Solarenergie wird hier garantiert neuen Schub auslösen.

Zurzeit bewegt sich der Anteil an Solarstrom immer noch im Promillebereich. Und genau da möchten ihn die Strombarone auch behalten. Das Potenzial dieser sauberen und sicheren Energiequelle aber ist gewaltig. Stellen Sie sich vor: Wenn auf die heute schon bestehenden Dachflächen Solarzellen und Kollektoren montiert würden – und zwar nur auf jene, die sich wirklich gut eignen - könnten wir in der Schweiz ein gutes Drittel des Strombedarfs und knapp die Hälfte des Wärmebedarfs aus der Sonne decken.

Die Endlichkeit der fossilen Brennstoffe, die unakzeptable Gefahr die von Atomkraftwerken ausgeht, die drohende Klimaveränderung lassen uns sowieso keine Wahl.

Und denken Sie daran – Strom macht nur 20 % unseres Gesamtenergiebedarfs aus, Wärme verbraucht dagegen fast die Hälfte. Und gerade hier kann die Sonne einen entscheidenden Beitrag leisten, vor allem, wenn Gebäude konsequent saniert und neue nach Minergie Standard gebaut werden.

Was es braucht, sind weitsichtige politische Entscheidungen – eine griffigere CO<sub>2</sub> Abgabe, wirklich Kosten deckende Einspeisevergütungen, Verbrauchsnormen für Elektrogeräte und Energiezertifikate für Gebäude, um nur ein paar zu nennen. Dann werden die Kosten für Solarenergie bald einmal konkurrenzfähig, so wie sie für Windenergie heute schon sind.

Für diese zukunftsfähigen, weitsichtigen Entscheidungen braucht das Baselbiet einen Ständesvertreter auf den Verlass ist! Claude Janiak wird als Ständerat die Energiewende vorantreiben helfen und sich nicht durch das massive Lobbying der Stromkonzerne beeindrucken oder gar kaufen lassen wie viele Bürgerliche! Es tut mir leid, das zu sagen, aber von diesen haben wir in Bern schon mehr als genug. Und sie blockieren seit 10 Jahren eine nachhaltige Energie-Entwicklung, die uns enorme Innovation und viele Arbeitsplätze vor Ort gebracht hätte.

Ich möchte Ihnen das am Beispiel unserer Solarstromanlage zeigen, die auf den Tag vor 5 Monaten ans Netz ging und mit 110m<sup>2</sup> Solarpanels bis heute bereits 6000 kWh Strom produziert und ins öffentlich Netz gespiesen hat. Die Kosten von rund 100'000 Franken gingen an die Holinger Solar AG, Bubendorf, an den Gerüstbauer und Elektriker in Sissach. Die Solarpanels selbst wurden im Tessin hergestellt und dies, weil leider die vorhanden Firmen im Baselbiet in den letzten Jahren abgezogen sind – teilweise nach Deutschland. Warum muss ich Ihnen ja nicht erklären!

Wir haben nur eine Ständesstimme im Bern. Mit Claude Janiak wissen wir, dass er sich für die Energiewende und somit gegen Atomkraftwerke einsetzen wird! Klima- und Energiepolitik sind die Schlüsselthemen der nächsten Legislatur, wer sich wie die SVP um diese Themen foutiert, hat nichts begriffen und gehört nicht nach Bern.